

Österreichische Post AG Info.Post Entgelt bezahlt **Bild: Doris Günther**

Liebe Zellerinnen und Zeller!

m o1. März ist ein wichtiger Wahltag. Neben den Landtagswahlen finden an diesem Tag auch die Wahlen der Gemeindevertretung und des Bürgermeisters der Stadt Zell am See statt. In Zell am See gibt es für die Gemeindevertretungswahl und für die Wahl des Bürgermeisters insgesamt 7.312 Wahlberechtigte. Erstmals ihre Stimme abgeben dürfen 537 Jungwähler. Auch 558 EU-Bürger, die in Zell am See ihren Wohnsitz haben, sind berechtigt an der Wahl teilzunehmen.

Ich möchte jedenfalls alle Wahlberechtigten herzlich darum ersuchen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Das Wahlrecht ist die Basis unserer demokratischen Gesellschaftsordnung und nicht zu Unrecht wird deshalb das Wahlrecht auch als eine Staatsbürgerpflicht bezeichnet. Nehmen Sie sich bitte also die nötige Zeit zur Stimmabgabe. Als Leiter der Gemeindewahlbehörde darf ich Sie darüber informieren, dass die Sprengeleinteilungen und die Wahllokale gegenüber den letzten Wahlen unverändert geblieben sind. Ich möchte Sie aber ausdrücklich darauf hinweisen, dass am o1. März alle Wahllokale um 16.00 Uhr schließen. Beachten Sie bitte diesen Wahlschluss.

In Zell am See kandidieren mit der SPÖ, der ÖVP, der FPÖ, dem BZÖ und den Grünen fünf politische Parteien mit ihren Kandidatenlisten für die Gemeindevertretungswahl. Für die Bürgermeisterwahl gibt es drei Kandidaten, nämlich Bürgermeister Mag. Bernd Kaiser, Ing. Hermann Kaufmann und Ing. Eric Brandner.

Trotz bereits intensiv laufender Wahlwerbeaktionen der einzelnen Parteien wurde und wird in der Stadtgemeinde bis zuletzt konstruktiv gearbeitet. Einige Mitglieder aus der Gemeindevertretung werden der nächsten neu zu wählenden Gemeindevertretung nicht mehr angehören und neue interessierte Gemeindebürger werden ihre Zeit und ihren Einsatz für Zell am See zur Verfügung stellen. Wie immer sich die Zellerinnen und Zeller politisch entscheiden – auch die neue Gemeindevertretung ist aufgerufen, gemeinsam an den Problemlösungen zu arbeiten, damit sich Zell am See weiterhin in eine gute Zukunft entwi-

Ihr Bürgermeister

(Mag. Bernd Kaiser)

HIPPO



"Nåch an frostign Februar, hoff ma nåch de Wåhln auf a politisch's Tauwetta."

Gleich zwei Mal Silber für Doris Günther



Im Bild: Doris Günther mit Familie, BGM Mag. Bernd Kaiser, StR Helmuth Zehentner

ie Zellerin Doris Günther holte sich bei der Weltmeisterschaft in Südkorea gleich zweimal den Vizeweltmeistertitel bei den World Snowboard Championships. Sie erzielte je eine Silbermedaille im Parallelslalom und im Riesenslalom. Dies wurde natürlich gebührend im Zuge des am 05.02.2009 in der Fußgängerzone stattfindenden Nite Race der vom Wintersportverein veranstaltet wurde, gefeiert und durfte sich Doris Günther über viele Geschenke freuen. Die Stadtgemeinde Zell am See stellte sich bei Doris mit Wiener Philharmonikern ein und bedankte sich bei der Sportlerin für Ihre tollen Leistungen.



Christine Stella

VERKEHR

Neuer Fahrplan der "Pinzgauer Lokalbahn"

it Jahresbeginn 2009 hat die SLB "Pinzgauer Lokalbahn" den Fahrplan von Zell am See nach Krimml umgestellt. Neben neuen Fahrzeugen und dem Einsatz von SchaffnerInnen gibt es im Fahrplan folgende wesentliche Verbesserungen:

Stadtverkehr Zell am See – Fürth-Kaprun – Zell am See

Von Mo. bis Sa. gibt es stündlich ab o8.31 Uhr bis 20.31 Uhr eine zusätzliche Abfahrt von Fürth-Kaprun nach Zell am See. Die Verbindung Zell am See – Bruckberg Golfplatz wird bis Fürth-Kaprun verlängert und ist somit noch attraktiver

Besonders darf auf die Park & Ride Möglichkeiten hingewiesen werden. Das Motto "Mit dem Auto zum Zug" wird mit dem Ausbau der Park & Ride-Parkplätze forciert (z.B.: Parkplätze westlich der Volksschule Schüttdorf).

Neuer Frühzug ab Piesendorf

Für den Nahverkehr Richtung Zell am See bringt der neue Zug um 07.23 Uhr ab Piesendorf eine weitere Verbesserung. Dieser bringt PendlerInnen von Mo. bis Fr. ohne Stau ins Stadtzentrum.

Längere Betriebszeiten und
"Pinzgauer Nachtschwärmer"

Am Abend wird der tägliche Betrieb ab Zell am See bis 19.52 Uhr und ab Mittersill bis 19.17 Uhr verlängert.

Dass der Bedarf eines Nachtzuges gegeben ist, konnte schon mit dem "Stadtfest-Express" erfolgreich bestätigt werden. Nun gibt es rechtzeitig zur Wintersaison jeden Samstag den "Pinzgauer Nachtschwärmer". Abfahrt ist in Zell am See um 23.30 Uhr.

Halte-Wunsch-Signale an Bahnhöfen und Haltestellen

Neu für die Fahrgäste ist das Halte-Wunsch-Signal. Ab sofort wird nur bei Betätigung eines Druckknopfes entweder im Zug oder an der jeweiligen Haltestelle der Zug angehalten.

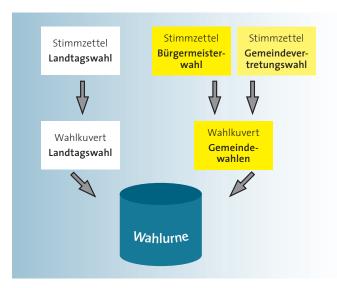
Bahnfahren zahlt sich aus:

Bei mehr als fünf Einzelfahrten oder drei Tagestickets lohnt sich bereits eine Wochenkarte!



Gerhard Wimmer

Großwahltag am 01. März



m Sonntag dem 01. März 2009 ist Großwahltag. Neben der Wahl zum Salzburger Landtag werden auch die Gemeindevertretung und der Bürgermeister der Stadt Zell am See gewählt.

Um Missverständnisse und unbeabsichtigte ungültige Stimmen zu vermeiden, gilt es einige Regeln zu beachten

Wichtig ist vor allem, dass es für die Landtagswahl, sowie für die Gemeindevertretungs- und die Bürgermeisterwahl Stimmzettel und Kuverts in unterschiedlichen Farben gibt. Der Stimmzettel für die Landtagswahl ist weiß, ebenso das Stimmkuvert, welches außerdem die Aufschrift "Landtagswahl" trägt. Im Unterschied dazu sind der Stimmzettel für die Gemeindevertretungswahl und der Stimmzettel für die Bürgermeisterwahl gelb. Ebenso ist auch das Kuvert in gelber Farbe gehalten und trägt die Aufschrift "Gemeindewahlen".

WeißerStimmzettelundweißes $Kuvert\,f\"ur\,Landtagswahl,gelbe$ Stimmzettel und gelbes Kuvert für Gemeindewahlen

Entsprechend der Farbgebung ist der weiße Stimmzettel für die Landtagswahl nach Stimmabgabe in das weiße Wahlkuvert zu geben und sind die beiden gelben Stimmzettel für die Bürgermeister- und Gemeindevertretungswahl in das gelbe Wahlkuvert zu geben. Beide Wahlkuverts sind sodann in die Wahlurne einzuwerfen (siehe

Grafik). Keinesfalls sollte ein weißer Landtagswahlzettel in ein gelbes Gemeindewahlkuvert oder umgekehrt gegeben werden, da diese Stimmen dann bei der Auszählung nicht berücksichtigt werden kön-

Möglichkeit der BriefwahlauchaufLandesund Gemeindeebene

Erstmals können bei diesen Wahlen alle Wahlberechtigten ihr Wahlrecht auch mittels Briefwahl ausüben. Diesbezüglich benötigt man eine Wahlkarte, welche bei der Stadtgemeinde Zell am See bis spät. 26.02.2009 beantragt werden kann. Für die Landtagswahl und für die Gemeindewahlen sind dabei getrennte Anträge zu stellen. Bei der Briefwahl hat der Wähler die Möglichkeit durch Übersendung der verschlossenen Wahlkarte an die Gemeindewahlbehörde für die Gemeindewahlen und an die Bezirkswahlbehörde für die Landtagswahlen seine Stimme abzugeben.

Dazu hat der Wähler die von ihm ausgefüllten amtlichen Stimmzettel in das jeweilige Wahlkuvert zu legen, die Wahlkuverts zu verschließen und diese in die jeweiligen Wahlkarten zu legen. Sodann hat er auf den Wahlkarten durch Unterschrift eidesstattlich zu erklären, dass er den amtlichen Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt hat, anschließend die Wahlkarte zu verschließen und so rechtzeitig an die zuständige Gemeinde- bzw. Bezirkswahlbehörde zu übermitteln, dass die Wahlkarte dort spätestens am 4. Tag nach dem Wahltag bis 14.00 Uhr einlangt.

Wählerverständigungskarten erleichtern den Wahlablauf In der Woche vor dem Wahltag werden durch die Gemeinde sogenannte Wählerverständigungskarten an alle Wahlbe-

rechtigten verschickt. Diese Wählerverständigungskarten enthalten neben dem Namen des Wahlberechtigten das zuständige Wahllokal, die Öffnungszeiten sowie die laufende Nummer im Wählerverzeichnis. Durch Mitnahme dieser Wählerverständigungskarte erleichtern Sie ganz wesentlich die Arbeit der Wahlbehörden und tragen zu einer zügigeren Wahlabwicklung bei.



Anton Unterluggauer

Weiter Informationen zu den Wahlen erhalten Sie unter:

Telefon 06542 / 766 - 33 oder unter unterluggauer@gde-zellamsee.salzburg.at

Wahl des Bürgermeisters der Stadt Zell am See am 01. März 2009

KUNDMACHUNG

über die abgeschlossenen Wahlvorschläge gemäß § 43 Salzburger Gemeindewahlordnung 1998 idgF

Hermann Kaufmann, Zeller Volkspartei und Parteifreie (ÖVP)

Wahlwerber:

Ing. Hermann Kaufmann

geb. 1957. Bauingenieur, 5700 Zell am See, Forststraße 1

Zustellungsbevollmächtigter Vertreter: Horst Wieder, Gastronom, 5700 Zell am See, Thumersbacherstraße 57

Sozialdemokratische Partei Österreichs -Bürgermeister Mag. Bernd Kaiser (SPÖ)

Wahlwerber:

Mag. Bernd Kaiser

geb. 1964, Polizeibeamter, 5700 Zell am See, Sonnbergweg 5

Zustellungsbevollmächtigter Vertreter: Helmuth Zehentner, techn. Betriebsleiter, 5700 Zell am See, Thumersbacherstraße 37b

Für Salzburg – Bündnis Zukunft Österreich (BZÖ)

Wahlwerber:

Ing. Eric Brandner

1957, Bauingenieur, 5700 Zell am See, Talstraße 46

<u>Zustellungsbevollmächtigter Vertreter:</u> Ing. Eric Brandner, Bauingenieur, 5700 Zell am See, Talstraße 46

Der Vorsitzende der Gemeindewahlbehörde Mag. Bernd Kaiser e.h. Bürgermeister

Wahl der Gemeindevertretung der Stadt Zell am See am 01. März 2009

KUNDMACHUNG

über die abgeschlossenen Wahlvorschläge gemäß § 43 Salzburger Gemeindewahlordnung 1998 idgF

Liste 1

Hermann Kaufmann, Zeller Volkspartei und Parteifreie (ÖVP)

- Ing. Hermann Kaufmann, 1957, Bauingenieur, Forststraße 1 Ing. Hermann Kautmann, 1957, Bauingenieur, Forststraße 1
 Anneliese Reitsamer, 1963, Abteilungsleiterin, Limbergweg 8
 Peter Padourek, 1967, Masseur, Schmittenstraße 8
 Karl Streitwieser, 1944, Pensionist, Schmittenstraße 37
 Birgit Guggenberger, 1976, selbständige Friseurin, Am Lohningfeld 11
 Roland Thiess, 1982, Hotelkaufmann, Schmittenstraße 18
 Johann Höller, 1960, Castronom, Thumersbacherstraße 57
 Wilhelm Wörchtter, 1960, Pachterflager, Habnerketraße 2

- 9. 10.
- Wilhelm Wörgötter, 1950, Rechtspfleger, Hahneckstraße 2 Karl Christian Weber, 1967, Raumausstatter, Strubergasse 6/4 Gerhard Deufinger, 1971, Gastronom, Erlbergweg 17 Karin Birkmayer, 1949, Hausfrau, Nikolaus-Gassner-Promenade 12 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. Karin Birkmayer, 1949, Hausfrau, Nikolaus-Gassner-Promenade 12
 Mag, Johannes Thurnhofer, 1954, Steuerberater, Sonnbergstraße 37
 Margit Hechenberger, 1958, Trainerin, Talstraße 21/15
 Mag. Georg Segl, 1973, Hotelier, Alte Landesstraße 6
 Mag. Oliver Stärz, 1969, Marketingleiter, Rupertiweg 3
 Markus Plörer, 1968, Optiker, Bahnhofstraße 6
 Inge Feischl, 1949, Pensionistin, Golfstraße 3
 Brigitte Schachner, 1969, Bankkauffrau, Hahneckstraße 26
 Maria Griessner, 1962, Gastronomin, Bruckbergstraße 25
 Franziska Jakober, 1967, Landwirtin, Schmitten 5
 Manuela Krobath, 1965, Stewardess, Ebnerweg 24
 Amelie Resch, 1982, Angestellte, Tauernstraße 7
 Elisabeth Schwaninger, 1985, Studentin, Gartenstraße 11
 Petra Trauner, 1975, Friseurin, Talstraße 95/2

- 19. 20.

- 23

<u>Zustellungsbevollmächtigter Vertreter:</u> Horst Wieder, Gastronom, 5700 Zell am See, Thumersbacherstraße 57

Helene Zehentner, 1963, Bäuerin, Erlbergweg 140

- 27
- Mag. Karin Altendorfer, 1961, Selbständige, Kitzsteinhornstraße 61 Hans-Peter Bleiweis, 1965, Gastronom, Brucker Allee 16 Mag. Christian Bonimaier, 1981, Notariatsanwärter, Froschheimstraße 12 28. 29. 30. Hans-Peter Bleiweis, 1965, Gastronom, Brücker Allee 16
 Mag, Christian Bonimaier, 1981, Notariatsanwärter, Froschheimstraße 12
 Ing. Stefan Breitfuß, 1970, selbständiger Handelsvertreter, Talstraße 102
 Peter Buchmayr, 1958, Projektmanager, Porscheallee 3
 Josef Fankhauser, 1969, Landwirt, Mitterbergweg 20
 Mathias Gadenstätter, 1980, Kaminkehrerm., Josef-Grani-Straße 15
 Paul Ganahl, 1940, Sachverständiger, Brucker Bundesstraße 25
 Dr. Peter Laszloffy, 1968, Arzt, Seeuferstraße 9/9
 Roland Peinkopf, 1971, Angestellter, Karl-Vogt-Straße 1e
 Anton Pfeffer, 1974, Landwirt, Schmitten 17
 Josef Pichler, 1966, Seilbahnbediensteter, Sonnbergweg 4
 Alexander Radlwimmer, 1966, Bankangestellter, Brucker Bundesstraße 41
 Peter Schandlbauer, 1953, Hotelier, Anton-Wallner-Straße 2
 Manfred Stary, 1956, Landesbediensteter, Fuchslehenstraße 4
 Hans-Peter Steger, 1969, Tischler, Sonnbergweg 17
 Peter Torghele, 1960, Autolackierer, Neue Heimat 4/21
 Reinhard Varga, 1960, Angestellter, Hochtennstraße 1
 Tobias Zant, 1981, Säckler, Schmittenstraße 22a
 Magdalena Segl, 1947, Hotelierin, Alte Landesstraße 6
 Ing. Thomas Ludwig, 1963, Unternehmer, Schillerstraße 10
 Peter Haitzmann, 1956, BHS-Lehrer, Rudolf-Riemann-Straße 5
 Leopold Schullerer, 1940, Pensionist, Dorfplatz 5
 KR Johann Rieder, 1940, Unternehmer, Lohningsteinweg 9
- 31. 32. 33.
- 34. 35. 36. 37.

Sylvia Pichler, 1955, Diplomkauffrau, Talstraße 16
Sabine Zehentner, 1981, Sekräterin, Florianistraße 6
Anton Pichler, 1934, Postbeamter i.R., Talstraße 16
Alexandra Wimmer, 1975, Lehrerin, Wiesbachhornweg 13/4
Michael Rieder, 1978, Vertragsbediensteter, Trappweg ½
Johann Dolhaniuk, 1950, kfm. Angestellter, Josef-Grani-Straße 13
Helga Hammerschmid, 1952, Vertragsbedienstete, Kitzsteinhornstraße 12
Thomas Feichtner, 1958, Beamter, Kitzsteinhornstraße 12
Kathrin Wimmer, 1976, Lehrerin, Sportplatzstraße 4
Christoph Zehentner, 1984, Außendienstmitarbeiter, Florianistraße 6
Karin Scheiber, 1967, Bürokauffrau, Limbergweg 17/5
Hubert Dürlinger, 1954, techn. Leiter, Florianistraße 8
Anna Wilhelmstätter, 1964, Ordinationsgehilfin, Dr.-Franz-Rehrl-Straße 1
Roland Herzog, 1983, Lehrer, Porscheallee 2/4
Albert Gruber, 1981, Tontechniker und Musiker, Rudolf-Riemann-Straße 9
Andreas Gruber, 1986, Flugzeugtechniker, Alfred-Kubin-Straße 5b/9

Andreas Gruber, 1986, Flugzeugtechniker, Alfred-Kubin-Straße 5b/9

- 38. 39. 40. 41.
- 42. 43. 44. 45.

- 48

Sylvia Pichler, 1955, Diplomkauffrau, Talstraße 16

Liste 2

Sozialdemokratische Partei Österreichs – Bürgermeister Mag. Bernd Kaiser (SPÖ)

21. 22. 23. 24. 25.

26. 27. 28.

29

- Mag. Bernd Kaiser, 1964, Polizeibeamter, Sonnbergweg 5
 Mag. Harald Wimmer, 1964, Landesbeamter, Louise-Piech-Straße 5
 Helmuth Zehentner, 1951, techn. Betriebsleiter, Thumersbacherstraße 37b
 Andreas Wimmreuter, 1963, ÖBB-Fahrdienstleiter, Am Limberg 22
 Dipl. Ing. Sonja Hartl, 1967, Architektin, Neuhäuslweg 15
 Angela Bürki, 1961, Diplomkrankenschwester, Am Lohningfeld 3b/12
 Dr. Georg Pitter, 1961, Rechtsanwalt, Wiesbachhornweg 11/13
 Ing. Christof Mayr, 1974, Bauleiter, Talstraße 115
 Ernst Zorn, 1970, Maler, Schmittenstraße 43
 Werner Fankhauser, 1967, Betriebsleiter, Mitterbergweg 6a
 Sabine Eder, 1963, Filialleiterin, Neue Heimat 6
 Stephan Loiffelder, 1979, Maschinenschlosser, Forschheimstraße 26
- 4. 5.

- 8.
- 9. 10. 11. 12.

- 13. 14. 15.
- Stephan Loitfelder, 1979, Maschinenschlosser, Forschheimstraße 26 Inge Wilhelmstätter, 1955, Beamtin, Steinergasse 12 Johann Hicka, 1979, Elektroinstallateur, Limbergweg 19 Pamela Edenhauser, 1981, Sachbearb, Anton-Faistauer-Straße 14 Dipl. Ing. Siegfried Baumgartner, Projektmanager, Sportplatzstraße 5b Harald Crepaz, 1972, Vertragsbediensteter, Porscheallee 59/13
- 16

Zustellungsbevollmächtigter Vertreter: Helmuth Zehentner, techn. Betriebsleiter, 5700 Zell am See, Thumersbacherstraße 37b

Liste 3

Freiheitliche Partei Salzburg (FPÖ)

- Ferdinand Pail, 1953, Angestellter, Caspar-Vogl-Straße 7/2 Peter Pichler, 1968, Textil-Angestellter, Milterbergweg 4a Stefan Rohrmoser, 1978, Tischler, Milterbergweg 74 Alois Gruber, 1952, Gast- und Landwirt, Grafleitenstraße 55

- Christoph Pail, 1988, techn. Zeichner, Caspar-Vogl-Straße 7/2 Katharina Wieser, 1989, Lehrling, Schilfstraße 5

- Zustellungsbevollmächtigter Vertreter: Ing. Max Höll, Pensionist, 5700 Zell am See, Tauernstraße 5
- Ing. Max Höll, 1946, Pensionist, Tauernstraße 5

 - Helmuth Hemetsberger, 1939, Pensionist, Steinergasse 1a/9
 Dr. Gernot Schreckeneder, 1943, Rechtsanwalt, Steinergasse 1a
 Gerlinde Lahoda, 1941, Pensionistin, Loferer Bundesstraße 15/3 10
 - Dr. Hermann Schöpp, 1946, Zahnarzt, Gartenstraße 7 Dr. Dietrich Lahoda, 1944, Arzt, Am Lohningfeld 40

Liste

Grüne Bürgerliste Zell am See (GRÜBL)

- Werner Hörl, 1967, Angestellter, Sebastian-Hörl-Straße 11 Kathrin Fraismann, 1982, Studentin, Karl-Vogt-Straße 90a Christian Volgger, 1966, Beamter, Schmittenstraße 18/2 Albert Zwilling, 1945, Pensionist, Fichtenweg 4 Brigitte Berner, 1945, Pensionistin, Nikolaus-Gassner-Promenade 1

Zustellungsbevollmächtigter Vertreter: Werner Hörl, Angestellter, 5700 Zell am See, Sebastian-Hörl-Straße 11

- Mag, Johann Hebenstreit, 1949, BHS Lehrer, Karl-Vogt-Straße 50

- Mag. Johann Hebenstein, 1949, bris Leiner, Karl-Vogt-Straße 30 Angela Hahn, 1949, Pensionistin, Steinergasse 11/13 Mag. Richard Rieder, 1950, Lehrer, Lilienweg 15 Mag. Sabine Pürgy, 1959, Psychotherapeutin, Lohningsteinweg 20 Mag. Georg Hörl, 1960, Hotelier, Karl-Vogt-Straße 88

Liste 5

4 | 5

Für Salzburg – Bündnis Zukunft Österreich (BZÖ)

- Ing. Eric Brandner, 1957, Bauingenieur, Talstraße 46 Alfred Gadenstätter, 1965, Unternehmer, Alfred-Kubin-Straße 11
- Ing. Josef Gadenstätter, 1961, Bauingenieur, Sonnbergstraße 1a Gerhard Stürbl, 1972, Sozialbetreuer, Alfred-Kubin-Straße 13/3

Zustellungsbevollmächtigter Vertreter: Ing. Eric Brandner, Bauingenieur, 5700 Zell am See, Talstraße 46

- Markus Rexeisen, 1978, Bilanzbuchhalter, Sonnbergstraße 1a Nilsa Gadenstätter-Salazar, 1970, kfm. Angestellte, Alfred-Kubin-Straße 11 Margarethe Pala, 1930, Friseurmeisterin i.R., Alfred-Kubin-Straße 15

Der Zeller Gestaltungsbeirat



Im Bild v. l. n. r.: Karl Thalmeier, Ernst Hasenauer, Ludwig Kofler

n der Stadtgemeinde Zell am See ist zur architektonischen Qualitätssicherung seit mittlerweile 23 Jahren der Zeller Gestaltungsbeirat tätig. Der Gestaltungsbeirat besteht aus drei Mitgliedern und der Geschäftsführung, die beim Stadtbauamt eingerichtet ist. Um ein möglichst unabhängiges Gremium zu schaffen, sind keine ortsansässigen Planer als Mitglieder bestellt. Zurzeit setzt sich der Zeller Gestaltungsbeirat aus den Architekten DI Ernst Hasenauer aus Saalfelden, DI Karl Thalmeier aus Hallein und DI Ludwig Kofler aus Salzburg zusammen. Die Mitglieder werden für jeweils neun Jahre bestellt und übernehmen in den letzten drei Jahren ihrer Mitwirkung die Funktion des Vorsitzenden.

Der derzeitige Vorsitzende Architekt DI Ernst Hasenauer definiert die Aufgaben und die Notwendigkeit des Gestaltungsbeirates folgendermaßen:

"Der Gestaltungsbeirat hat im Wesentlichen die Aufgabe, die architektonische Qualität im Stadtgebiet von Zell am See zu sichern und nachhaltig zu begleiten. Trotz der Vielfalt der Projekte und der Kürze der zur Verfügung stehenden Beurteilungszeit, kommt es vorrangig darauf an, zum jeweiligen Ort und zur jeweiligen Bauaufgabe die "richtige" architektonische Antwort zu finden. Die Förderung moderner und zeitgemäßer Baukultur im spannenden Dialog zu bestehenden Strukturen steht dabei im Vordergrund und ist auch erklärtes Ziel. Der Diskurs erfolgt durch Argumentation. Anregungen führen sehr häufig zu Projektentwicklungen, die auch die Bauherren und Projektanten nach anfänglicher Skepsis positiv bewerten und die daraus entstehenden Vorteile erkennen.

Die Entwicklung der Stadt braucht keinen Vergleich mit Orten ähnlicher Größe zu scheuen. Die Kontinuität dieser Entwicklung bestätigt die lange Tradition des Zeller Gestaltungsbeirates, aber auch die generelle Notwendigkeit eines Gestaltungsbeirates."

Die Sitzungen des Gestaltungsbeirates finden vierteljährlich statt und die Kosten werden von der Stadtgemeinde Zell am See getragen. Seit seiner Gründung im Jahr 1986 wurden in insgesamt 105 Sitzungen 574 Projekte diskutiert und bearbeitet. Die Sitzungen sind nicht öffentlich, Bauherren und Planer werden jedoch eingeladen an den Sitzungen persönlich teilzunehmen, um ihre Bauvorhaben zu erläutern und zu diskutieren.

Aus Sicht der Stadtverwaltung stellt der Gestaltungsbeirat ein wichtiges, unabhängiges Beratungsinstrument für den Bürgermeister als Baubehörde 1. Instanz dar. Durch die eingehende und teils kritische Diskussion der Projekte mit den Architekten des Gestaltungsbeirates profitieren aber auch die Bauherrn und deren Planer, da die fachliche, externe Betrachtung und der Input des Gestaltungsbeirates zu einer Weiterentwicklung der Projekte führen.

Als Bauamtsleiterin und Archi-

tektin freut es mich, dass in der Stadtgemeinde Zell am See ein Gestaltungsbeirat als Qualitätssicherungs- und Beratungsinstrument eingerichtet ist und hoffe, dass auch Bauherrn und Planer die Vorteile und die Qualität, die aus einer externen Be-

ratung und Begutachtung resultieren, schätzen.





INFRASTRUKUR

Promenaden- und Wanderwege als Themenwege

ls Dankeschön für die Unterstützung der Stadtgemeinde Zell am See anlässlich der Errichtung des neuen Turnsaales hat das Bundesgymnasium/Bundesrealgymnasium Zell am See angeboten, dass Wissens- und Kreativpotential des Gymnasiums zur Konzeptionierung und Planung verschiedener Themenwege in Zell am See anzubieten.

Vorgesehen wäre die Themenwege mit Schautafeln und anderen Ausstattungskomponenten auszustatten. Angedacht wären z.B. folgende Themen:

- Geografischer Lehr- und Themenweg (Eiszeit, Natur- und Kulturlandschaft)
- · Weg der Literaten und Literatur, Historien und Kriminalgeschichte im Pinzgau
- Planetenlehrweg im Sinne eines Weltwegweisers
- · Flora und Fauna am See

Die Gemeindevorstehung hat sich mit diesem Angebot beschäftigt und sich erfreut gezeigt, über diese Möglichkeit der Zusammenarbeit.

Für ein Pilotprojekt hat die Gemeindevorstehung vorerst einen Betrag von € 1.000,– genehmigt. Auch vom Tourismusverband, der diese Idee ebenfalls positiv aufgenommen hat, wird derselbe Betrag zur Verfügung gestellt.

Der Start des Projektes soll im Frühjahr 2009 erfolgen und freuen sich auch die betroffenen Mitarbeiter auf diese neue spannende Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal und den Schülern des Gymnasiums Zell am See.



Mag. Josef Jakober

RÄTSEL

Auf welcher Seite befinden sich folgende Bilder?









Seite: _

Seite: _

Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben einfach ein E-mail an: office@gde-zellamsee.salzburg.at.

Zu gewinnen gibt es: Einen Gutschein von den Betrieben der FREGES in Höhe von € 40,-

Einsendeschluss ist der 06.03. 2009. Gewinner der Ausgabe 32/08 ist Frau Maria Weitlaner aus Zell am See. Wir gratulieren herzlich!

Voranschlag 2009

er Voranschlag des Rechnungsjahres 2009 beträgt im ordentlichen Haushalt € 68.586.400,— und ist ausgeglichen. In diesem Betrag ist das Budget des Krankenhauses mit einem Betrag von € 40.853.200,— enthalten. Es verbleibt bei der Stadtgemeinde ein Budgetvolumen von € 27.733.200,—. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich der Gesamtvoranschlag um € 3.836.400,—.

2009 erhöhen sich die Einnahmen der Stadtgemeinde Zell am See gegenüber dem Jahr 2008 um 3,06%. Seit dem Jahr 2005 verzeichnet die Gemeinde eine Steigerung ihres Einnahmevolumens von € 61,69 Mio. um rund 11,19% auf € 68,58 Mio.

Öffentliche Investitionen werden angesichts der Konjunkturentwicklung ab 2009 von besonderer Bedeutung sein. Das Budget des außerordentlichen Haushaltes beträgt € 16.926.000,—. Dies ergibt gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von € 11.493.000,—. Davon ist ein Großteil der Ausgaben für die Krankenhaussanierung in Höhe von € 11.880.000,— (Gesamtkosten brutto rund € 54 Mio.) vorgesehen.

Folgende Baumaßnahmen sollen 2009 realisiert werden:

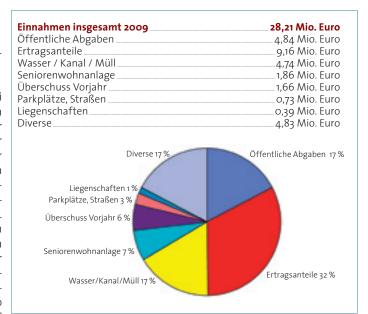
Straßensanierungen und Neubauten € 1.200.000,–, Wasserleitungsaustausch in der Seeuferstraße (1. Bauetappe) € 700.000,–, Kanalisation Neubaukosten € 170.000,–, Sanierung der Pumpwerke und Fernwarteanlage des Reinhalteverbandes € 264.000,–, Umbau und Sanierung Rathaus € 886.000,–, Planungskosten für Gesamtsanierung Hallenbad und Sauna € 200.000,-, Verkehrs- und Parkleitsystem € 165.000,–, Errichtung einer Urnenwand beim Friedhof € 105.000,-, Sanierung der Thumersbachtalbrücke, Alpkendlbrücke und Georg Rendlbrücke € 120.000,-, Hochwasserschutz (Beiträge an Wassergenossenschaft) € 187.000,-, Kunstrasenplatz mit Flutlichtanlage € 752.000,–, Beiträge an Wildbachverbauung für Steinschlagschutz Autohaus Lederer

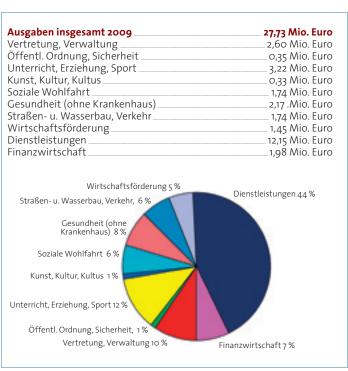
bis Ebner € 217.000,–, Straßenbeleuchtung Neubau € 80.000,–.

Mehreinnahmen vor allem bei der Kommunalsteuer und den Ertragsanteilen führen zu einer deutlichen Verbesserung der Einnahmensituation. Für das Jahr 2009 sind bei der wichtigsten Gemeindeeinnahme, den Bundesertragsanteilen, wieder deutliche Zuwächse (von € 8,265 Mio. auf € 9,166 Mio.) gegeben. Nach wie vor zählen mit 32,49% an den laufenden Einnahmen der Stadtgemeinde die Ertragsanteile zur wichtigsten Einnahmequelle. Das sind € 937,41 pro Gemeindebürger (9.778 EW Stand 05.12.07).

Weiters hat sich durch das Finanzausgleichsgesetz 2008 eine Änderung der Selbstträgerschaft ergeben und erhält die Stadtgemeinde für die erhöhten Personalausgaben (Dienstgeberbeitrag) Finanzzuweisungen über die Ertragsanteile in Höhe von gesamt € 689.000,-. Bei der Kommunalsteuer ist die Entwicklung ebenso erfreulich. Hier wird es zu einer Steigerung von rund € 100.000,- auf € 3.400.000,- kommen. Insbesondere die Aufkommensentwicklung bei der Grundsteuer (€ 1.300.000,-) stellt sich als äußerst undynamisch dar, was angesichts ihrer Bedeutung für die kommunalen Haushalte als dramatisch einzustufen ist. Die Ursache ist nicht zuletzt in der Säumigkeit des Bundes, der 1972 die letzte Hauptfeststellung für Grundvermögen durchführte, zu finden. Dadurch entgehen den Gemeinden jährlich beträchtliche Steuereinnahmen.

Gleichzeitig hält die Ausgabendynamik der Vorjahre an. Die Gesamtausgaben in der Sozial- und Behindertenhilfe, Pflegegeld und Jugendwohlfahrt betragen für das Jahr 2009 € 1.625.000,-. In Anbetracht des demografischen Wandels, den Österreich zu verzeichnen hat, und den damit zusammenhängenden Herausforderungen für die Kommunen werden die Aufgabenbereiche soziale Wohlfahrt und Gesundheit weiterhin bestimmende Ausgabenfaktoren bleiben. Aufgrund der sich ver-





schlechternden Wirtschaftslage und steigender Arbeitslosigkeit werden auch die Pflichtausgaben im Bereich der Sozialhilfe das Gemeindebudget stärker belasten.

Der Kapital- und Zinsendienst beläuft sich im Jahre 2009 voraussichtlich auf € 1.486.000,−. Der Anteil des Schuldendienstes am ordentlichen Haushalt (ohne Krankenhaus) beträgt 5,37% und wird sich erst ab dem Jahr 2010 durch große Investitionen (Schulzentrum Schüttdorf und Zell am See, Krankenhausumbau, Wasserversorgungsleitung Fusch − Wölflerquelle, Hallenbad- und Saunaumbau) und der daraus resultierenden Darlehensaufnahmen negativ verändern.

Gebühren werden für Leistungen eingehoben, zu welcher die Gemeinde gemäß Finanzausgleichsgesetz gesetzlich verpflichtet ist. Hierzu zählen insbesondere die Abfallbeseitigung, die Abwasserentsorgung, die Wasserversorgung und Friedhöfe.

Die Stadtgemeinde Zell am See hat für das Jahr 2009 bei den wichtigsten Gebühren - Wasserund Kanalbenützungsgebühren, Müllabfuhrgebühren - KEINE ERHÖHUNG vorgenommen und bleiben diese unverändert.



Thomas Feichtner

zeller lesen

Franzobel in Zell am See

as Jahr 2008 war mit sieben Autorenlesungen in Zell am See ein sehr abwechslungsreiches und vielseitiges Jahr. Die Lesereihe Zeller-Lesen – eine Kooperation der Stadtbücherei/Stadtgemeinde mit der Buchhandlung Ellmauer – deren Lesungen im Steinerwirt Zell am See stattfanden, hatte letztes Jahr rund 660 Besucher. Im Namen unserer Partner danken wir für Ihr Interesse und Ihr Kommen und freuen uns mit Ihnen auf das neue Lesejahr!

2009 beginnen wir mit dem oberösterreichischen Autor Franzobel, der am 05.03.2009 nach Zell am See kommt und im Steinerwirt um 19.30 Uhr aus seinem Werk lesen wird. Tischreservierungen bitte unter: 06542 / 72 502



Biographisches

Der Autor, eigentlich Franz Stefan Griebl aus Vöcklabruck, studierte bis 1994 in Wien Germanistik und Geschichte. Nebenbei war er als Komparse am Wiener Burgtheater. Seit 1989 ist er freier Schriftsteller. Bis 1991 war er als bildender Künstler unter dem Pseudonym "Franz Zobl" aktiv. Neben seiner literarischen Tätigkeit (er publiziert im Eigenverlag, in Kleinverlagen und innerhalb von Mail-Art-Projekten) arbeitete Franzobel als Maler (Concept Art bis 1992). Er hat zahlreiche Theaterstücke, Prosatexte und Lyrik veröffentlicht, die in der Spannung zwischen Strukturen und

Experiment stehen.

Von 1994 bis 1998 betreute er den Kleinverlag Edition ch. Er lebt mit seiner Familie in Wien, Pichlwang und Buenos Aires. Franzobels Welt ist skurril, voller Humor und Anspielungen auf die Zeitgeschichte. Sein Werk ist beeinflusst von den Dadaisten, der Wiener Gruppe und Heimito v. Doderer. Selbst hat er sich einmal als literarischer Aktionist bezeichnet, der vor allem das Konzept des Individualanarchismus verfolgt. Er schreibt auch für Kinder, z.B. das Bilderbuch Schmetterling Fetterling (2004).

Legenden um "Franzobel"

In einem Standard-Interview 2004 erklärte Franzobel, dass es zahlreiche Legenden über die Herkunft seines Künstlernamens gebe. Gemäß einer stamme der Name von einer Fußballübertragung im Fernsehen (Frankreich gegen Belgien), bei der ihm die Bildmarke "FRAN 2:0 BEL" ins Auge stach, die er als "Franzobel" las. In einem anderen Interview mit dem Kurier aus dem Jahr 2007 erklärte er, der Name sei eine Kombination aus dem Vornamen seines Vaters, Franz, und dem Geburtsnamen seiner Mutter, Zobl.

Auszeichnungen (Auszug)

1995 Ingeborg-Bachmann-Preis für seine Textcollage "Krautflut"

1998 Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor 2000 Bert-Brecht-Medaille 2002 Arthur-Schnitzler-Preis 2005 für Schmetterling Fetter-

2006 Buch.Preis für Das Fest der Steine oder Die Wunderkammer der Exzentrik

2008 Inselschreiber auf Sylt

Werksauszug

ling (Andersentag)

- Das Fest der Steine oder Die Wunderkammer der Exzentrik. Wien: Zsolnay 2005.
- Liebesgeschichte. Roman.
 Wien: Zsolnay 2007.
- Franzobels großer Fußballtest. Wien: Picus 2008.

Neues aus der Stadtbücherei

Literatur für die Ohren. Mehr Hörbücher für Zell am See



Was ist ein Hörbuch?

Ein Hörbuch oder Audiobook ist ein von einer Person gesprochener bzw. vorgetragener Text eines beliebigen Genres, der auf einem auditiven Medium (Schallplatte, Kassette, CD, DVD oder zum Herunterladen im Internet) vertrieben wird. Diese Medien werden speziell von Hörbuchverlagen herausgegeben. Die Bezeichnung des Mediums geht auf die bei der Deutschen Blindenstudienanstalt gegründete Blindenhörbücherei in Marburg, gegründet 1954, zurück.

Die ersten Hörbilder (auf Wachsplatten oder Tonwalzen) gab es bereits 1890. Seit den 1970ern gab es die Hörkassette, aber erst 1990 gelang der Durchbruch des Mediums Hörbuch mit Krimihörspielen. Die CD als Medium wurde ab Mitte der 90er Jahre eingesetzt. Heute ist auch das MP3-Format und der Download aus dem Internet sehr beliebt. Eine weitere Form von Hörmedium ist das immer beliebter werdende Podcast und der Lifestream.

Arten von Hörbüchern

Es gibt neben Lesungen (von bekannten Sprechern aus Film und Radio, bzw. Autoren selbst) auch Hörspiele (mehrere Sprecher), Features (ein journalistischer Text, der anhand konkreter Beispiele ein Thema illustriert, ohne

den strengen Regeln des Nachrichtenschreibens zu folgen. Abstrakte Sachverhalte werden durch kleine Storys, Szenen und Zitate in Bilder übersetzt, die dem Alltagswissen des Rezipienten entsprechen) und Audioguides (Tonaufnahmen, die auf entsprechenden Geräten oder Mobiltelefonen abgespielt werden können und ursprünglich als elektronische Museumsführer entwickelt wurden).

Das Hörbuch lässt die alte Tradition des Erzählens wieder aufblühen und verschafft der Lesung eine unverhoffte Renaissance

Die Stadtbücherei bietet an:

Autorenlesungen, Hörspiele für Kinder, Krimihörspiele, Sachhörbücher, Hörbücher aus dem Bereich Wellness und Gesundheit sowie einige Kabarett-CDs. Die Produktion von Kassetten wurde vor einiger Zeit eingestellt, daher bieten wir vorrangig CDs an.

Neugierig geworden? Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Mag. Barbara Fink

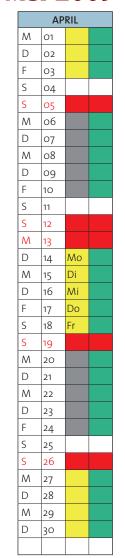
Druckkostenförderung für Ausstellungen

Junge Zeller KünstlerInnen (bis 35 Jahre, nur "Moderne Kunst"), die im Stadtgebiet (bei Banken etc.) ausstellen, können bei der Stadtgemeinde um Förderung ihrer Werbemittel (Druckkosten) ansuchen. Die Ansuchen sind unbedingt vor Entwurf der Einladungen zwecks Logodruck, einzubringen.

Zuständige: Mag. Barbara Fink (Kultursachbearbeitung) unter Tel.: 06542 / 73 428 oder per E-mail: info@stadtbuecherei-zell.at.

Müllabfuhrplan März bis Mai 2009

MÄRZ			
S	01		
M	02		
D	03		
M	04		
D	05		
F	06		
F S S	07		
S	08		
Μ	09		
D	10		
Μ	11		
D	12		
F S S	13		
S	14		
S	15		
Μ	16		
D	17		
M	18		
D	19		
F	20		
S S	21		
S	22		
M	23		
D	24		
M	25	Мо	
D	26	Di	
D F S	27	Mi	
S	28		
S	29		
M	30		
ח	21		



MAI			
F	01		
S	02	Fr	
S	03		
Μ	04		
D	05		
Μ	06		
D	07		
F	08		
S	09		
S	10		
Μ	11		
D	12		
Μ	13		
D	14		
F	15		
S	16		
S	17		
Μ	18		
D	19		
Μ	20		
D	21		
F	22	Do	
S	23	Fr	
S	24		
Μ	25		
D	26		
Μ	27		
D	28		
F	29		
S S	30		
S	31		

An Feiertagen verschiebt sich der Abholtermin um 1 Tag.

Legende				
Restmüll	Biomüll	Plastik		

Öffnungzeiten Recyclinghof					
Schüttdorf	Zell am See Steinergasse	Thumersbach			
Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr	Montag 16.00 – 18.00 Uhr	Mittwoch 15.00 – 18.00 Uhr			
Samstag 09.00 – 12.00 Uhr					

IMPRESSUM

"der hippolyt": Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See **Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion:** Stadtgemeinde Zell am See

Redaktionelle Leitung: Mag. Barbara Fink

Anschrift: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See, Tel: 06542/766-0, Fax: 06542/766-30,

 $\hbox{E-mail: office @gde-zellamsee.salzburg.at; } \textbf{www.zellamsee.salzburg.at}$

Layout: Nill | Die Agentur, Loferer Bundesstraße 38, 5700 Zell am See Druck: Druck Werbung Schied, Flugplatzstraße 16, 5700 Zell am See Verlagspostamt: 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

Der nächste "hippolyt" erscheint am 29.05.2009 (Redaktionsschluss: 30.04.2009)

Disziplinmängel trotz toller Sammelstrukturen

ie Stadtgemeinde Zell am See hat in jedem Ortsteil (Zentrum-Steinergasse, Schüttdorf-Wirtschaftshof und in Thumersbach) je einen Recyclinghof mit angeschlossener Problemstoffsammelstelle. Die Öffnungszeiten sind ausreichend und bürgerfreundlich! Sogar das Krankenhaus Zell am See verfügt über einen eigenen Recyclinghof.

Viele Großbetriebe wie z.B. das Krankenhaus Zell am See, Grand-Hotel, Berghotel Schmittenhöhe oder die Shopping-Centren haben eigene Abfallwirtschaftskonzepte über die ZEMKA-Abfall- und Umweltberatung zur Erhöhung der Altstoff-Abschöpfungsraten und Reduktion des Restabfalles erarbeiten lassen. Desweiteren wurde kostenintensiv in optisch verträgliche, flächendeckende und funktionelle Altstoffsammelstellen im öffentlichen Netz investiert. Auch Alttextilcontainer stehen zur Verfügung.

Aufgrund der Nähe zur ZEMKA Ges.m.b.H. sind auch für Handel und Gewerbe hervorragende Bedingungen zur Abfall- und kostenlosen Altstoffentsorgung geboten.

Auch die Elektroaltgerätesammlung und die Umsetzung der Batterienverordnung läuft über die Bezirkssammelstelle der ZEM-KA Ges.m.b.H.

Flankierend gibt es auch die GE-

STRA (Fa.PIREG-Geschäftsstraßenentsorgung). Zuletzt wurde auch die Altglasentsorgung für Hotellerie und Gastronomie erleichtert.

Altspeisefett und Sautranksammlung sind etabliert.

Die entsorgungstechnische Infrastruktur ist ausgezeichnet und beispielgebend für den gesamten Pinzgau. Es gibt keinerlei Ausreden!

Trotzdem gibt es aufgrund undisziplinierten Verhaltens mehrerer schwarzer Schafe immer noch Probleme mit Fehlwürfen und Sammelstellenüberfüllungen. Auch die beauftragte Detektei ist weiterhin mit der Sammelstellenüberwachung beschäftigt. Die Geldstrafen für fahrlässige VerursacherInnen sind empfindlich.

Gedankenlosigkeit bei der Entsorgung kann teuer werden!

Die Kommune hat ihre Hausaufgaben optimal erfüllt. Zu Recht darf sie – gestützt auf die geltenden Gesetze und Verordnungen – deshalb auch die Pflichtaufgaben der Bevölkerung einfordern und Verstöße ahnden.



Anton Kubalek

KINDER

Kindergarteneinschreibung

KG Bergstraße	Tel.: 72 531	09. – 11.03.09	14.00 – 16.00 Uhr
KG Porsche Allee	Tel.: 57 212	09. – 11.03.09	14.00 – 16.00 Uhr 14.00 – 16.00 Uhr 12.30 – 14.30 Uhr
KG Schulweg	Tel.: 56 920	09. – 10.03.09	14.00 - 16.00 Uhr
KG Thumersbach	Tel.: 72 021	09. – 10.03.09	12.30 - 14.30 Uhr

Das Kind sollte zur Anmeldung mitkommen.

Folgende Unterlagen sind notwendig:

- → Geburtsurkunde des Kindes
- → Impfzeugnis bzw. Mutter- Kind-Pass
- → Eine Arbeitsbestätigung bei ganztägigem Kindergartenbesuch

Kinder werden ab dem vollendeten 3. Lebensjahr aufgenommen. Stichtag ist der 31.08.2006.

Zu spät abgegebene Anmeldungen haben keine Gewähr im Herbst einen Kindergartenplatz zu bekommen.

Der Wirtschaftshof der Stadt Zell am See

Ein moderner Dienstleistungsbetrieb auf dem Weg in die Zukunft



Nach über 2-jähriger intensiver Arbeit konnte am 13.01.2009 das Projekt Weiterentwicklung des städtischen Wirtschafthofes abgeschlossen werden. Auf Basis umfassender Analyseergebnisse wurden vom KDZ Vorschläge zur Verbesserung und Optimierung des Wirtschaftshofes ausgearbeitet (der hippolyt hat bereits darüber berichtet). Insgesamt wurden drei Modernisierungsschwerpunkte identifiziert und im Rahmen von Arbeitsgruppen vertiefend ausgearbeitet und anschließend umgesetzt.

Neue Organisationsstruktur

Als Erstes wurde entschieden eine neue Organisationsstruktur einzuführen. Ein zentrales Problem war die Vielzahl kleiner Arbeitspartien (teilweise aus 2-3 Personen bestehend), die alle direkt dem Wirtschaftshofleiter-Stellvertreter unterstellt waren. Nunmehr ist eine neue, klare und schlanke Aufbauorganisation mit 01.05.2008 in Kraft getreten. Einzelne Arbeitspartien wurden zu sechs Teams nach sachlich-fachlicher Zuständigkeit zusammengefasst und haben nun eine überschaubare und sinnvolle Größe von 8-14 Personen. Intern sind die Positionen der Teamleiter ausgeschrieben und auf Basis eines professionellen Auswahlverfahrens bestellt worden. Der Vorteil dieser neuen Struktur ist die Entlastung des Wirtschaftshofkoordinators (vormals Wirtschaftshofleiter-Stellvertreter), der sich nun weniger in die operative Arbeitsausführung einmischt und sich mehr um die Koordination und Planung von Aufgaben, Personal und Fuhrpark - teamübergreifend - kümmert. Auch wirkt sich die Delegation von Verantwortung und Kompetenzen von der Wirtschaftshofleitung an die Teamleiter motivierend aus.

Flexiblere Arbeitszeitregelung

Als zweiter Modernisierungsschwerpunkt war die Ausarbeitung einer neuen Arbeitszeitregelung festgelegt worden. Die bisherige Regelung verursachte unter anderem Überstunden, die für Regel- und Routinearbeiten, wie die Betreuung von Müllsammelstellen am Samstagvormittag oder bei kurzfristig längerer Arbeitszeit, angefallen sind. Um hier den Führungskräften und insbesondere den neuen Teamleitern mehr Möglichkeiten im Rahmen ihrer neuen Kompetenzen zu geben, wurde ein modernes flexibleres Arbeitszeitmodell ausgearbeitet. Selbstverständlich sind auch die Anliegen und Interessen der Belegschaft sowie gesetzliche Rahmenbedingungen eingehalten und berücksichtigt worden. Die neue Regelung hat nicht nur eine gesteigerte Effizienz, sondern auch mehr Flexibilität für die Mitarbeiter zur Folge.

Angepasste Leistungsstandards

Dritter Themenbereich war das Aufbereiten, kritische Hinterfragen und - wo möglich und notwendig – neu festlegen von Leistungsstandards in zentralen Aufgabenbereichen des Wirtschaftshofes wie z.B. Straßenreinigung, Kontrolle der Wasserversorgung, Winterdienst oder Grünflächenpflege. Anhand einer festgelegten Struktur (Leistungsbereich, Menge, Qualität, Häufigkeit der Leistungsstandards etc.) wurden vom Wirtschaftshofkoordinator und von den Teamleitern die entsprechenden Daten erhoben und in einfachen Excel Tabellen erfasst. So wurden beispielsweise für die Grünflächen differenziert nach unterschiedlichen Kategorien wie Freifläche, Straßenbegleitgrün, Parkanlagen, Verkehrsinseln -

- die Fläche,
- die Bearbeitungsart (händischer und maschineller Anteil).
- der Pflegestandard (intensiv oder extensiv, Steilfläche),
- die zu erbringende Leistung (mähen, pflegen, düngen etc.),
- die Frequenz der Leistungserbringung pro Jahr und
- der Stundenaufwand pro Leistungserbringung erhoben.
 Damit kann nun sehr einfach, rasch und transparent dargelegt werden, welche Leistungen in welcher Menge und Qualität

bzw. Intensität und mit welchem

daraus resultierenden Aufwand (in Form von Personen bzw. Fahrzeugstunden) der Wirtschaftshof erbringt. In weiterer Folge können nunmehr auch Diskussionen über zusätzliche bzw. verstärkte Leistungen oder angepasste Leistungsstandards z.B. mit den zuständigen Politikern zielgerichteter und unter Berücksichtigung der Auswirkungen dieser Wünsche geführt werden

Der Wirtschaftshof Zell am See hat in den letzten zwei Jahren einen intensiven Veränderungsund Weiterentwicklungsprozess durchlebt. Dieser Prozess bedurfte einer klaren Zielvorgabe durch die Politik, einer starken und zielorientierten Projektsteuerung durch die Verwaltungsführung und viel Bereitschaft sowie Engagement aller Mitarbeiter im Wirtschaftshof. Letztlich ist mit diesen notwendigen Veränderungen der Wirtschaftshof gut aufgestellt und gerüstet, seine vielfältigen und wichtigen Leistungen für die BürgerInnen und Gäste von Zell am See in bester Qualität zu erbringen.



Anton Unterluggauer

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadtgemeinde Zell am See nimmt mit Wirkung vom **o1. September 2009** einen weiblichen oder männlichen

Bürolehrling

mit ordentlichem Wohnsitz in Zell am See, im Bereich des Stadtamtes Zell am See auf.

Die BewerberInnen sollen nicht älter als 16 Jahre sein.

BewerberInnen werden eingeladen, ihre Bewerbung unter Verwendung des beim Stadtamt (Personalamt, 3. Stock – oder online unter *www.zellamsee.eu* "Bürgerservice" – "Formulare") aufliegenden Bewerbungsbogens bis spätestens

10. April 2009

bei der Stadtgemeinde Zell am See einzureichen. Für etwaige Rückfragen steht Ihnen der Lehrlingsausbilder Franz Hochwimmer gerne zur Verfügung (Tel.: 766 - 29).

Caritas Zentrum Zell am See

Ehrenamt gibt Sinn - "Ehrenamtliche Drehscheibe"



Nicht immer ist eine spezielle Ausbildung nötig um seinen Mitmenschen zu helfen. Sie entscheiden was sie wann, wie oft und wie lange für andere tun möchten. Das Caritas Zentrum unterstützt Sie im Durchführen Ihrer Ideen und Möglichkeiten und vermittelt Sie zu Menschen, welche Ihre Mithilfe gerne annehmen.

Was können Sie tun?

Miteinander Reden, kleine Hilfeleistungen im Alltag, einkaufen gehen, Karten spielen oder ein "Großelternersatz" kann für Mitmenschen schon ein großes Glück bedeuten. Auch eine ehrenamtliche Mitarbeit im Caritasladen Zell am See ist gerne gesehen.

Wer braucht Hilfe?

Angehörige, Freunde oder Sie selbst brauchen Hilfe? Melden Sie sich im Caritas Zentrum.

Informationsabende geplant

Herr Ernst Viertler wird einen Vortrag zum Thema Demenz "Das Leben neu einfädeln" halten, weiteres sind Abende zum Thema "Eine-Welt-Handel" und eine kulturelle Veranstaltung "Jung und alt – Generationen helfen einander" in Vorbereitung. Nähere Informationen erhalten Sie unter Tel.: 06542 / 72 933 - 10 im Caritas Zentrum Zell am See.

Gastbeitrag Caritas Zentrum Zell am See

Eltern-Kind-Treff Schüttdorf



ädt ein zum wöchentlichen Treffen von Eltern und Kindern (von 1 bis 4 Jahre) zum Spielen, Basteln, Singen und Erfahrungsaustausch.

Gruppenzeiten:

geführte Gruppen jeden Dienstag und Mittwoch; offene Gruppen jeden Donnerstag und Freitag; jeweils von 09.00 bis 11.00 Uhr in der Seniorenwohnanlage Schüttdorf.

Veranstaltungen:

Am 10. März 2009 um 20.00 Uhr findet der Vortrag "Ist Opa jetzt für immer weg?" und am 28. März 2009 von 10.00 bis 16.00 Uhr in Kooperation mit "Schwupp di Wupp" eine Kindertauschartikelbörse statt.

Information und Anmeldung bei Heidi Friedl, Tel. 06542 / 55 383 oder 0664 / 26 68 105

Sozialberatung des Salzburger Hilfswerks

Ohne Terminvereinbarung – kostenlos – anonym



Im Bild v.l.n.r.: Fr. Steiner, Fr. Schett und Fr. Tomasi vom Hilfswerk

Ab Februar stellt das Salzburger Hilfswerk einen Tag im Monat speziell unter das Motto "Sozialberatung" für die Bevölkerung.

Künftig ist diese Beratung jeden 1. Montag im Monat anonym, kostenlos und ohne Terminvereinbarung von 08.00 bis 12.00 Uhr möglich. Die Beratung erfolgt zu allen Unterstützungsangeboten, sowohl in finanzieller als auch praktischer Hinsicht.

Gemeinsam werden speziell auf die jeweilige Situation abgestimmte Lösungen erarbeitet. Selbstverständlich ist die Sozialberatung jederzeit auch nach Terminvereinbarung möglich. Gerne kommen die Mitarbeiterinnen auch zu Ihnen nach Hause – völlig kostenlos und unverbindlich! Zell am See: Frau Hermine Schett, Salzachtal Bundesstraße 13, 5700 Zell am See, Tel.: 06542 / 74 622.

KURZ NOTIERT

✓ Kfz-Pendlerförderung des Landes Salzburg ab 2009

Alle Personen mit Hauptwohnsitz im Land Salzburg, die regelmäßig eine Wegstrecke zum Arbeitsplatz in einer Richtung von mindestens 25 km mit dem Kraftfahrzeug zurücklegen müssen, weder Mit- noch Beifahrer sind bzw. denen die Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels nicht möglich bzw. nicht zumutbar ist und deren jährliches Einkommen € 21.500,- (pro Kind erhöht sich die Einkommensgrenze um € 2.150,-) nicht übersteigt, können ab 01.01.2009 unter der Internet-Adresse www.salzburg.gv.at, "Soziales", "Pendlerbeihilfe" eine Kfz-Pendlerbeihilfe beantragen.

Die jährliche Förderungshöhe ist von der einfachen Entfernung zum Arbeitsplatz abhängig. Nähere Informationen dazu erhalten Sie auf der Homepage des Landes Salzburg www.salzburq.qv.at.

✓ Salzburger Familienpass – Neue Broschüre 2009

Die neue Familienpass-Broschüre ist ab sofort bei der Stadtgemeinde erhältlich. Mit dem Familienpass können Sie kosten günstige Freizeitangebote im Bundesland Salzburg nutzen. Sollten Sie noch keinen Familienpass besitzen, erhalten Sie diesen kostenlos bei uns im Meldeamt. Die Broschüre finden Sie auch im Internet unter www.familie-salzburg.at oder www.salzburg-familie-at.

√ Heizkostenzuschuss 2008/09 des Landes Salzburg

Menschen mit niedrigem Einkommen (Alleinlebende bis € 800, und Ehepaare bis € 1.200,-) können beim Land Salzburg für die Heizperiode 2008/09 einen Heizkostenzuschuss beantragen, dies ist noch bis 31.07.2009 möglich. Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig € 210,-.

✓ Eishockey-Express der Pinzgauer Lokalbahn

Bis zum Ende der Eishockeysaison, d.h. auch zu den play off Spielen des EKZ (Eishockeyclub Zell am See) fährt der Eishockey-Express der Pinzgauer Lokalbahn zwischen Mittersill und Zell am See. Fahrzeiten finden Sie unter **www.pinzgauerlokalbahn.at**.



Ein Engländer in den Alpen

Edward Theodore Compton, ein Phänomen auf der Schneide der bildgeschichtlichen Wende



Mit dem Ausbau eines leistungsfähigen Eisenbahnnetzes in Mitteleuropa um die Mitte des 19. Jahrhunderts begann schlagartig die breite Erschließung der Alpen. Der 1857 gegründete Alpine Club der Engländer, Beispiel für die später gegründeten alpinen Vereine auf dem Festland (Österreich: 1862), umfasste eine kleine Schar auserlesener Bergsteiger, die rein sportliche Ziele verfolgten. Zur gleichen Zeit begannen auch Maler und Zeichner die Alpen zu erwandern und darzustellen.

Edward Theodore Compton und Zell am See

Compton besuchte zwischen 1896 und 1913 öfter den Pinzgau und war mit Nikolaus Gassner befreundet. Der Maler und Bergsteiger schuf Illustrationen für zahlreiche Prospekte und Führer von Zell am See, die mithalfen den Fremdenverkehr um 1900 anzukurbeln, ein Unterfangen um das sich der damalige Bezirkshauptmann Stöckl und der Apotheker Wisgrill (der Leiter des Verschönerungsvereins 1900 (gegr. 1877), später der Fremdenverkehrsverein), wie in der Chronik vermerkt, sehr verdient gemacht haben. Beispiele seiner Arbeit für und in Zell am See illustrieren diesen Artikel.

Biographisches

Edward Theodore Compton wurde am 29.07.1849 in Stoke Newington (einem Vorort von London) geboren und starb am 22.03.1921 in Feldafing. Er war ein englischer Alpenmaler und Bergsteiger. Für kurze Zeit war er Schüler der Royal Academy of Arts in London, ansonsten bildete er sich nur autodidaktisch

weiter. Seine Familie zog 1863 nach Darmstadt und 1869 nach München. 1874 ließ er sich für den Rest seines Lebens in Feldafing am Starnberger See nieder. Von dort unternahm er all seine Reisee und verarbeitete seine Reiseeindrücke in Ölbildern und Aquarellen sowie Tuschezeichnungen und Holzschnittzeichnungen. Seine Werke, die ihre Vorlagen in Österreich, Norwegen und Spanien hatten sind eine ganz neue Art der Naturdarstellung. Der

Künstler legte dabei auf geografische Exaktheit großen Wert. Als aktiver Bergsteiger sah er "alpinistisch". "Seine Bilder zeigen Ausblicke und Einblicke inmitten des Gebirgs. Am Berg. Seine Bilder zeigen die Eigenheiten des Gebirges, wie der Alpinist

sie sieht." (Zebhauser)*

Der Maler wird erst vom Chronisten Thieme-Becker als "erst(er) Maler der alpinen Hochwelt genannt. Er gilt als Inbegriff moderner, realistischer und zugleich impressionistischer Malerei des Gebirges. Zudem war er einer der großen Illustratoren der Literatur in der Klassik des Alpinismus." Sein Werk sollte man laut Zebhauser aus dem Gesichtswinkel "eines fortschreitenden Realismus (Courbet), an-

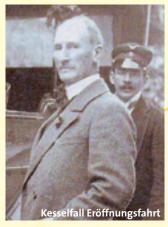
dererseits der Entfaltung des Impressionismus (Manet), dem Neuaufkeimen eines Naturlyrismus (K. Haider) aber auch der Verbreitung der Fotografie", sehen. (Zebhauser).

Comptons Hochgebirgsmotive finden sich in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich, Korsika, der schottischen Küste und jener Norwegens und in den Pyrenäen, aber auch in Zell am See. Er verstand seine Malerei immer auch dokumentarisch. Er war als Berg-

steiger an Ort und Stelle, skizzierte und malte dort, ganz in der Maltradition des Naturalismus.

27 Neutouren und Erstbegehungen sowie zwei Erstbesteigungen (Torre di Brenta, Große Fermeda (Geislergruppe)sprechen für sich. Seine Bergbe-

gleiter sind Männer mit großen Namen: Dr. Emil Zsigmondy, Heinrich Heß, Frido Kordon, Ludwig Purtscheller, Karl Schultz und Dr. Karl Blodig uvm. Zwischen 1883 und 1912 lieferte er nahezu für jeden Jahrgang der Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins Illustrationen und einzelne eigene Berichte. Er illustrierte überwiegend alpine Zeitschriften und anspruchsvolle Werke der Buchkunst.



Nicht alles in Comptons Leben war einfach und schön: In der Zeit des Ersten Weltkriegs erreichte Compton eine Einladung des österreichischen Heereskommandos, Bilder von der Gebirgsfront zu malen. Das Bayerische Oberkommando untersagte ihm dies aber, obwohl sich Berlin zustimmend geäußert hatte. Zudem wurde er damals von der Münchener Künstlergenossenschaft ausgeschlossen, weil er Engländer war. Er hinterlässt ein Werk von über 1700 Bildern, über die er ein Werkverzeichnis führte. Sein Sohn Edward Harrison (1881 - 1960) und auch Dora, seine Tochter (geb. 1879), wurden ebenfalls Kunst- und Landschaftsmaler, Dora wurde für ihre Blumenbilder bekannt.

Mit seinen Illustrationen hat er um 1900 geholfen Zell am See und unsere Bergwelt weitum bekannter zu machen, da schon damals galt – das muss man selbst sehen!

*Zebhauser, Helmut. Serie: Das Bild vom Berg, Folge 17: Edward Theodore Compton, 1975.

Bildmaterial aus: Brandes, Jürgen und Sibylle: E.T. Compton, Maler und Bergsteiger, Bergverlag Rother GmbH, München, 2007, S. 46, S. 284, und aus dem Bezirksarchiv.

Mit einem herzlichen Dank an Cav. Horst Scholz für die Materialien (Bezirksarchiv Zell am See).



Mag. Barbara Fink

VERANSTALTUNGSKALENDER

MÄRZ 2009				
03. u. 10.	Salzburger Heimatabend	20.30 Uhr	Ferry Porsche Congress Center	
03.	"Nur keine Scheuklappen" – Frauen lernen Klartext reden	09.00 – 16.00 Uhr	AMS, Zell am See	
05.	Zeller Lesen: Franzobel	19.30 Uhr	Steinerwirt Zell am See	
06.	"Best of": O.Lendl, Comedy-Kabarettist	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach	
06.	Konzert: Die jungen Tenöre	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center	
10.	Kammermusikabend Musikum Zell am See	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See	
10. – 11.	Internationaler Damen FIS-Slalom	10.00 Uhr	Ebenberghang (optional Osthang)	
13.	Kabarett: "Liebe Grüße Franz(i)" – Franz Hochwimmer	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach	
13.	Chinesischer Zirkus	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center	
14.	Flohmarkt	ab og.oo Uhr	Evangelische Kirche Zell am See	
14.	Frühjahrskonzert der Bürgermusik Zell am See	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center	
15.	Schmidolins Winterolympiade	11.00 Uhr	Hahnenkopflift, Schmitten	
15.	Jeunesse-Konzert: Minetti Quartett (Streicher)	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See	
18.	Vortrag: "Achtsam leben – Stress abbauen"	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See	
19.	Konzert: Ursprung Buam	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center	
20.	Vortrag: "Abenteuer Amazonas" Multimediashow – Joe Pichler	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center	
28.	Liederabend: B. Fink, W. Hackett, Mag. S. Loh-Yafet (Mozart, Schubert, Strauss,)	19.00 Uhr	Pfarrsaal Zell am See	
31.	Kindertheater: "Das lilabunte Zeitschwein"	09.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach	

APRIL 2009				
01.	Konzert: SMOKIE (Eintritt frei)	20.00 Uhr	Areitbahn Talstation	
03.	Vortrag: Blick in das alte Zell, Cav. Horst Scholz	19.30 Uhr	Steinerwirt Zell am See	
03.	Kino im Lohninghof: HAPPY – GO – LUCKY	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach	
04.	Splash Contest	ab 12.00 Uhr	Schmitten, Zell am See	
04.	2. Pinzgauer Gesundheitstag	10.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center	
07.	Kabarett: "Lachen macht gesund" – Karlheinz Hackl	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach	
10. – 19.	World Tournament XVII	ganztags	Eishalle Zell am See	
12.	Ostereiersuche auf der Schmittenhöhe	11.30 Uhr	Schmitten, Zell am See	
17.	Ausstellungseröffnung: Schüler der Musikhauptschule Zell am See zeigen einen Querschnitt ihrer Arbeiten	19.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach	
18. – 19.	ESDU Austrian Opnen 2009, nationaler Tanzwettbewerb	ganztags	Ferry Porsche Congress Center	
25.	Literatur im Wirtshaus: Alexander Peer, "Ostseeteam"	19.30 Uhr	Steinerwirt Zell am See	
30.	Kabarett: Die Brennesseln	19.30 Uhr	Hallenbadparkplatz	

MAI 20	MAI 2009				
O1.	Maifest mit Kinderanimation	10.00 – 18.00 Uhr	Hallenbadparkplatz		
03.	Internationales Hechtfischen	06.00 – 14.00 Uhr	Zeller See		
08.	Zither-Musik: Ein Saitenspiel	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach		
08.	Jeunesse-Konzert: Christian Altenburger, Reinhard Latzko (Violine, Violoncello)	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See		
08.	Vernissage: Ondrej Kohout	19.30 Uhr	Steinerwirt Zell am See		
13. – 17.	Ski & Golf WM	ganztags	Zell am See – Kaprun		
15. – 16.	Flohmarkt: Lionsclub	09.00 – 18.00 Uhr 09.00 – 12.00 Uhr	Eishalle Zell am See		
15.	Sonderausstellung: "Rund um den Sport in Zell am See"; Ausstellungsdauer bis 15.10.09		Stadtmuseum Vogtturm		
19.	Tag des Klaviers – Musikum Zell am See	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See		
29. – 31.	Internationales Hegefischen auf die Zeller Renke	ganztags	Zeller See		
29.05. - 01.06	Salzburger Musikfrühling	ganztags	Eishalle Zell am See		



From New York City to Zell am See

Chris Gillespie (New York) und Harmony-Com (Zell am See) unterhalten Sie mit Klassikern von Cole Porter, George Gershwin und Irving Berlin. Termin: 21.03.2009, 20.00 Uhr, im Pfarrsaal Zell am See; Vorverkauf: Gasthof Steinerwirt, Foto Video Baptist und unter hahn@sbg.at. Vorverkauf € 10,-, Abendkasse € 14,-.

HURRA, WIR WERDEN ELTERN

Seminar an vier Abenden für werdende Mütter und Väter. Termine: DO 12.03., 19.03., 26.03. und 02.04.2009 jeweils von 19.30 -21.30 Uhr, Seniorenwohnanlage Schüttdorf. Telefonische Voranmeldung im pepp-Büro erforderlich 06542 / 56531.